

**Gericht**

OGH

**Rechtssatznummer**

RS0126441

**Entscheidungsdatum**

30.11.2010

**Geschäftszahl**10ObS136/10p; 10ObS137/10k; 10ObS178/10i; 10ObS103/11m; 10ObS68/12s; 10ObS123/15h;  
10ObS127/18a**Norm**

ASVG §122 Abs3; MuttSchG §15

**Rechtssatz**

Der Gesetzgeber wollte gemäß § 122 Abs 3 Satz 2 zweiter Fall ASVG den erweiterten Wochengeldanspruch ausschließen, wenn das Dienstverhältnis auf eine der dort genannten „schädlichen“ Beendigungsarten aufgelöst oder die Beschäftigung „aus einem dieser Gründe“ nicht wieder aufgenommen wird. Dieser Ausschlussbestand liegt nicht vor, wenn die Arbeitnehmerin ihren gesetzlichen Karenzurlaubsanspruch nach § 15 MSchG in Anspruch genommen und aus diesem Grund nach Beendigung des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld bis zum Ende des Karenzurlaubszeitraums gemäß § 15 MSchG die vorherige Beschäftigung (noch) nicht wieder aufgenommen hat.

**Entscheidungstexte**

TE OGH 2010-11-30 10 ObS 136/10p

Veröff: SZ 2010/151

TE OGH 2010-11-30 10 ObS 137/10k

Auch

TE OGH 2011-03-01 10 ObS 178/10i

Auch

TE OGH 2012-03-13 10 ObS 103/11m

Auch

TE OGH 2012-06-05 10 ObS 68/12s

Auch

TE OGH 2016-01-19 10 ObS 123/15h

Vgl auch; Beisatz: Die Herabsetzung des Arbeitszeitausmaßes einer freien Dienstnehmerin auf eine geringfügige Beschäftigung zwecks Vermeidung der Gefährdung der Schwangerschaft bzw des Kindes stellt keine „schädliche“ Beendigungsart dar. (T1)

TE OGH 2019-03-26 10 ObS 127/18a

Vgl; Beisatz: Das Ruhen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld infolge Unterlassung einer Meldung ist einer schädlichen Auflösungsart nicht gleichzuhalten. (T2)

**European Case Law Identifier**

ECLI:AT:OGH0002:2010:RS0126441